

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 72 (1946)

Heft: 43

Illustration: "Bitti Herr Polizischt [...]

Autor: Aerne

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



General-Vertrieb für die Schweiz: G. Kempf, Zürich 11

Rasche Hilfe bei Gliederschmerzen,
Rheuma, Nervenschmerzen, Kopfschmerzen, bringen
Tribidin-Ovaltabletten. 40 Tabletten Fr. 2.—. Er-
hältlich in allen Apotheken.



Einrichtungen in alten Stilarten
Einzelanfertigungen und Kleinmöbel

Rohé & S. Zürich. Stilmöbel.

Marnuba
SCHAUMBÄDER
für die rationelle Schönheitspflege
verjüngen, erfrischen, reinigen,
pflegen und parfümieren die Haut.
In Apotheken, Drogerien, Parfümerien
und beim guten Coiffeur.

Hartnäckige
beseitigt der **HEXA-STIFT**
Fr. 1.50 / in Apotheken
und Drogerien

Die Frau

Die Haustochter im Märchen

Aus dem grauen Alltag flüchten wir gern in die Märchenwelt des Films. Wir lieben den Kontrast, den er zum wirklichen Leben stellt, wir bestaunen den Prunk der Lebenshaltung im Gesellschaftsfilm und fragen uns, aus welchen Quellen er wohl gespeist wird, da doch dessen Genießer ihr Leben fern von jeder Arbeit verbringen: dinierend, zur Jagd reitend, liebend und die Zwischenzeiten mit Kleiderwechsel ausfüllend. Dann und wann wird wohl ein bißchen gemordet, doch auch dies fast nie aus Geldgier. Das Motiv ist gewöhnlich Eifersucht, in der höheren psychologischen FilmGattung auch leichte Geistesgestörtheit, die uns aber so lange als möglich verborgen gehalten wird, bis man im Koffer des soignierten Dandys die zerstückelte Leiche entdeckt.

Blitzblank sind die weitläufigen Räume, auch die einer schlichten Sekretärin oder Journalistin, die nur eine unsichtbar bleibende Stundenfrau bereut. Die Kleider hängen im besten Zustand, stets frisch gebügelt, im Schrank, die Hunde wurden soeben gebadet und gebürstet, die Blumen in den Vasen sind taufrisch. Die Küchen sind ein Traum, und so klagte einmal meine Begleiterin, vergessend, daß wir im Märchenreich seien, sie könne es anstellen wie sie wolle, sie erreiche nie diesen Zustand der Ordnung in ihrer eigenen Küche.

Aber unsere Bewunderung gilt vor allem den Hausgehilfinnen. Leichtfüßig schweben sie, Teebretter balancierend, durch die Prunkräume, das Köpfchen dauer gewellt, die schlanken Beine in Nylonstrümpfen und tadellos chaussiert. Wir denken an unsere Haustochter, die so unähnlich ihrer Schattenschwester, stets ein wenig zerrauft und störrisch, unsere Sehnsucht nach leichter Grazie unbefriedigt läßt.

Warum Trudi, die du doch auch das Kino fleißig besuchst, nimmst du dir kein Beispiel an Ethel? Sieh ihr fleckenloses Schürzchen, ihr flinkes lautloses Gehaben, sieh ihre stets freundliche Miene. Von ihrem Liebesleben wissen wir wenig, nur manchmal erwähnt sie flüchtig ihren young man, den sie Sonntags treffen wolle. Dir aber, Trudi, lesen wir jeden Herzenskummer an verweinten Augen, am lustlosen Hantieren und an der steigenden Kurve des Geschrirrschmetterns ab.

Ihr schönen heiteren Damen im Film: es gleift das Silber und funkelt das Kri-

statt auf eurer gastlichen Tafel und leise wie von Geisterhänden wird Braten und Wein serviert. Nichts ahnt ihr von unsrigen täglichen Mühen, von der Frühlingsputze und von dem nagenden Trudi-Problem.

Doch seien wir zufrieden. Bedenken wir, wie sich der Hausherr verhalten würde, ständig von einer zierlichen Ethel oder Maud umschwirrt, deren Blick aus langbewimperten Augen sich flüchtig in die seinen senkt, wenn sie ihm behend den Klubsessel ans Kaminfeuer rückt.

Möge uns Trudi erhalten bleiben und weiter mürrischen Angesichts Teller zertrümmern.

H. M. K.



Aerne

«Bitti Herr Polizist schönzi etz emal uf die Kommode-n-ufe dänn gseenzi sälber das das Früeturne unsittlich ischt!»

Sie wissen ja ...

«Ein Moment, Madame», sagt der junge Mann mit der Mappe draußen vor der Tür, derselben Tür, die ihm die geplagte Hausfrau gerade vor der Nase zumachen will. «Ein Moment! Sie irren sich, ich will Ihnen weder Seife, noch Bürsten, noch Schuhbändel verkaufen, noch einen Staubsauger vorführen, ich komme auch nicht sammeln für irgend einen wohltätigen Zweck ...»

Er holt Atem, während die Hausfrau die Türe wieder aufmacht und sich entschuldigt: «..., aber Sie wissen ja, man wird ständig überlaufen. Also, was wünschen Sie?»

«Ich möchte fragen, ob Sie Photographien besitzen, die Sie vergrößern zu lassen wünschen?»